



Prof. em. Dr. Bernd Senf:

Zinssystem, Geldschöpfung und Spekulation - Tiefere Ursachen der Schuldenkrisen & mögliche Auswege

Dienstag, 6. November 2012, 19h
Aula des neuen Caritas-Schulzentrum
Grabenstraße 41, Graz

Dr. Bernd Senf (*1944), war von 1973 bis 2009
Professor für Volkswirtschaftslehre an der
Fachhochschule für Wirtschaft, Berlin.

Detailreich und leicht verständlich legt er
tiefere Ursachen der Schuldenkrisen und die
Funktionsweise des Geldsystems dar.

Die **Dynamik des Zinseszinses** im herrschenden Geldsystem führt zu einem exponentiellen Wachstum der Geldvermögen und zu einem spiegelbildlichen krebstartigen Wachstum der Verschuldung. Unter der wachsenden Schuldenlast bei gleichzeitig nachlassendem Wirtschaftswachstum müssen systembedingt immer mehr Schuldner (private Haushalte, private Unternehmen, Staaten) zusammen brechen – mit entsprechenden Forderungsausfällen der Gläubiger. Die Folge sind drohende Bankzusammenbrüche, die - scheinbar alternativlos - von den Regierungen mit Rettungsschirmen aufgefangen werden, wodurch die Staatshaushalte selbst immer tiefer in die Schuldenfalle geraten.

Inzwischen wurden im Euro-Raum für ganze Staaten weitere Rettungsschirme aufgespannt (ESM) und andere undurchsichtige **Umverteilungsmechanismen** (Target 2) installiert, die auf eine zunehmende Plünderung der noch zahlungsfähigen Länder und ihrer Bürger hinaus laufen. Zu Recht hatte der Ex-Bundespräsident von Deutschland gefragt: "Wer rettet am Ende die Retter?"

Dabei fließen die Rettungsgelder nicht etwa zur notleidenden Bevölkerung der betreffenden Länder, sondern zu deren Gläubigern, die ihre vergebenen Kredite zum großen Teil aus dem Nichts geschöpft und in knallharte Forderungen umgewandelt haben und mit aller Gewalt eintreiben – mit Hilfe der Regierungen, die der Bevölkerung verheerende "Sparpakete" aufdrücken.

Die **Geldschöpfung der Geschäftsbanken** war lange Zeit ein Tabu oder wurde durch realitätsferne Theorien vernebelt. Bernd Senf hat wesentlich mit dazu beigetragen, dieses Thema in die öffentliche Diskussion zu tragen. Seit langem dürfen Banken ein Vielfaches des echten Zentralbankgeldes, das sie besitzen, als Kredit herausgeben. Sie schöpfen ("machen") damit selber Giralgeld aus dem „Nichts“, verlangen dafür aber von der Realwirtschaft echte Zinsen. Heute besteht ca. 90% der Geldmenge aus von Privatbanken geschöpftem, zinspflichtigem Giral-Geld.

Bernd Senf und andere Ökonomen schlagen für eine soziale und nachhaltige Wirtschaft die Einführung eines **Vollgeldsystems** vor: die ausschließliche und am Gemeinwohl orientierte Geldschöpfung durch eine zur „Monetative“ erhobenen staatlichen Zentralbank.

(www.monetative.de)

Damit würde der Gewinn aus der Geldschöpfung der Allgemeinheit zugute kommen, der Geldwert dauerhaft sichergestellt werden und die Macht des spekulativen Kapitals begrenzt - zudem würden damit die **Staatsschulden zum großen Teil abgebaut, ohne Fiskalpakt und ohne ein "Belastungspaket"** einführen zu müssen!

Bernd Senf ist Autor u.a. der Bücher

„**Der Nebel um das Geld.** Zinsproblematik – Währungssysteme – Wirtschaftskrisen.
Ein Aufklärungsbuch.“ Gauke Verlag,

„**Die blinden Flecken der Ökonomie.** Wirtschaftstheorien in der Krise.“,

„**Der Tanz um den Gewinn.** Von der Besinnungslosigkeit zur Besinnung der Ökonomie“,
Verlag für Sozialökonomie

www.berndsenf.de

impressum: Erwin Schneeberger, Rudolf Jopp - Graz/Raaba, 0664-421 3040